

HÄNDLER

3-D Secure: Was die Haftungsverlagerung abdeckt und was nicht

Veröffentlicht am 11. September 2026

Die Authentifizierung einer Kartenzahlung verlagert die Betrugskosten vom Händler auf den Issuer, aber nur bei manchen Zahlungen und manchen Streitfällen. Wo der Schutz beginnt und endet.

3-D Secure ist der Schritt einer Online-Kartenzahlung, bei dem die Bank des Karteninhabers bestätigt, dass wirklich er es ist, meist über die Banking-App oder einen Einmalcode. Die Kartenorganisationen vertreiben es unter eigenen Namen, Visa Secure und Mastercard Identity Check, und in Europa erfüllen die meisten Händler damit die gesetzliche Pflicht zur starken Kundenauthentifizierung.

Für einen Händler liegt der Hauptvorteil in der Haftungsverlagerung. Sie ist zugleich der Teil, der am häufigsten missverstanden wird.

Was die Verlagerung ist

Ohne Authentifizierung trägt ein Online-Händler die Kosten von Betrug. Sagt ein Karteninhaber „das war ich nicht“, geht das Geld zurück, und der Händler verliert Verkauf und Ware.

Wurde eine Zahlung über 3-D Secure authentifiziert, geht diese Haftung auf den Kartenherausgeber über. Folgt ein Betrugsstreitfall, trägt ihn der Issuer, und der Händler behält das Geld.

Was sie abdeckt

Nur Streitfälle, die wegen Betrugs erhoben werden. Das ist alles.

Was sie nicht abdeckt

- **Jede andere Art von Streitfall.** Ware nicht erhalten, nicht wie beschrieben, ein gekündigtes Abo weiter abgebucht, eine Erstattung nicht verarbeitet: Zu all dem sagt die Authentifizierung nichts, und der Händler haftet weiter.

- **Spätere Zahlungen eines Abonnements.** Die erste Zahlung, bei der der Kunde anwesend ist, lässt sich authentifizieren. Die folgenden Verlängerungen löst der Händler aus, ohne dass ein Karteninhaber zum Authentifizieren da wäre, und sie tragen keine Verlagerung.
- **Zahlungen, bei denen der Händler um den Verzicht auf die Prüfung gebeten hat.** Die europäischen Regeln erlauben Ausnahmen, für kleine Beträge oder für Transaktionen, die der Anbieter des Händlers als risikoarm einstuft. Beantragt der Händler die Ausnahme, behält er die Haftung.
- **Manche Händler und Kategorien.** Ein Händler in einem Betrugs- oder Chargeback-Überwachungsprogramm einer Kartenorganisation kann die Verlagerung verlieren, und bestimmte Kategorien erhalten sie nie vollständig.
- **Zahlungen, die versucht, aber nicht ordnungsgemäß abgeschlossen wurden.** Die Verlagerung hängt vom zurückgemeldeten Authentifizierungsergebnis ab, und die Regeln für einen Versuch unterscheiden sich zwischen den Kartenorganisationen.

Reibungslos und mit Challenge

Modernes 3-D Secure hält den Kunden nicht immer auf. Der Händler übermittelt dem Issuer Daten zur Zahlung, und dieser genehmigt sie entweder still, was frictionless heißt, oder bittet den Karteninhaber um Bestätigung, was Challenge heißt. Beides gilt als authentifiziert, und beides trägt normalerweise die Verlagerung.

Das ist wichtig, weil der alte Einwand gegen 3-D Secure die verlorenen Verkäufe am Challenge-Bildschirm waren. Je besser die Daten, die ein Händler sendet, desto mehr Zahlungen gehen ohne Challenge durch.

Was es Sie kostet

- **Conversion.** Manche Kunden brechen bei einer Challenge ab, und bei manchen Issuern scheitert die Authentifizierung aus technischen Gründen.
- **Eine Gebühr.** Viele Anbieter berechnen jede Authentifizierung.
- **Nicht unbedingt nichts in der Streitfallzahlung.** Ein Betrugsstreitfall bei einer authentifizierten Zahlung kostet den Händler vielleicht kein Geld, aber fragen Sie Ihren Anbieter, ob er dennoch in die Überwachungsquote der Kartenorganisation einfließt.

Wie Sie es gut einsetzen

1. **Authentifizieren Sie dort, wo das Betrugsrisiko liegt.** Bei hohen Bestellwerten, Erstkunden und ungewöhnlichen Mustern verdient die Verlagerung ihre Kosten.
2. **Nutzen Sie Ausnahmen bewusst.** Der Verzicht auf die Prüfung bei einem risikoarmen Stammkunden verbessert die Conversion, aber Sie entscheiden sich damit, das Betrugsrisiko dieser Zahlung zu tragen.

3. **Senden Sie vollständige Daten.** Rechnungsadresse, E-Mail, Geräteinformationen und Bestellhistorie helfen dem Issuer, ohne Challenge zu genehmigen.
4. **Bewahren Sie das Ergebnis auf.** Das Authentifizierungsergebnis ist der Beleg, falls dennoch ein Betrugsstreitfall erhoben wird.
5. **Sehen Sie darin kein Mittel gegen Chargebacks allgemein.** Drehen sich Ihre Streitfälle meist um Lieferung oder Kündigungen, wird die Authentifizierung sie nicht verringern.

Die Frage an Ihren Anbieter

Fragen Sie für jede Art von Zahlung, die Sie annehmen, Erstkauf, Verlängerung, wiederholter Ein-Klick-Kauf und Ausnahme, wer einen Betrugsstreitfall trägt. Die Antwort fällt jeweils anders aus, und ein Händler, der für alle dieselbe annimmt, erfährt es durch einen Chargeback.

Quellen

- [Checkout.com: Haftungsverlagerungen im Zahlungsverkehr erklärt](#) (Englisch)
- [Ravelin: Haftungsverlagerung bei Kartenzahlungen und Chargebacks](#) (Englisch)
- [PCI Proxy: Die Haftungsverlagerung bei 3-D Secure erklärt](#) (Englisch)

Online lesen: <https://payments-marketplace.com/de-DE/insights/3d-secure-liability-shift/>

Payments Marketplace Ltd

Registered in England & Wales No. 17424288
Garden Ctg, Dereham Road, Dereham, Norfolk, NR19 2PW, UK
connect@payments-marketplace.com · +44 1366 727140